Jerry Garcia Band - Garcia Live Vol. 10: May 20th 1990, Hilo Civic Auditorium 22,95

2-CD. Another fine set of tunes and performances by the JGB, this time from 1990. The band played twice in Hawaii--another show two weeks prior to this one, and this Hilo (a relatively small laid back town) show was a benefit for the Ocean Recreational Council. The sound (soundboard recordings by John Cutler) is very good throughout, clean and crisp, and open, and the band is playing very well together. Seals gets in some nice solos and fills behind Garcia all through both sets. Besides Garcia, there's David Kemper-drums, Melvin Seals-keyboards, longtime friend John Kahn-bass, and Gloria Jones and Jacklyn LaBranch-background vocals. The 10 page booklet has a nice essay by Dennis McNally and some nice color photos from the show along with a small poster repro of the Hilo show. The packaging is the usual for these releases, a tri-fold cardboard package with snap-in trays for the discs. And maybe it's just me, but I like the graphics on this volume--simple but suitably electric looking.
Besides the usual (but well played) tunes we've all heard in other JGB set lists, there's a fairly rare "Tears Of Rage" which gets a good run-through. Plus a nice version of Peter Tosh's "Stop That Train", Los Lobos' "Evangeline", Charles Johnson's "My Sisters And Brothers", and Don Nix's/Dan Penn's "Like A Road Leading Home". There's also familiar songs like "How Sweet It Is", "Deal", "They Love each Other", "Forever Young", and a great "Tangled Up In Blue", plus other well known tunes.
Not much else needs to be said--if you're a JGB fan--you know pretty much what to expect. For fans (like me) of Garcia, this is another set well worth adding to the shelf of JGB releases. Even the more familiar tunes have a sparkle and life, with Garcia playing well with some nice solos, possibly because he connected with the Hawaiian lifestyle and vibe, and it came through the music, played in a venue that was about the size of a high school gymnasium. But the whole band is on it from the start. There is a certain joyfulness and good time feeling that runs all through this music. It's always nice to get another JGB show--almost like getting an unexpected present,

Das Beste sind erneut Produktion und Arrangements: was für ein flauschiger, sonniger und kristallklarer Traum der perlenden Gitarren und euphorisch harmonierenden Girl/Boy-Vocals. Das kann man nicht besser machen. Zuckersüßer Pop und herzerwärmende Folk-Sounds treffen auf mild-countryeske Twang- und Pedal Steel-Guitar, das Ganze extrem subtil inszeniert, dabei aber nicht irgendwie künstlerisch oder kitschig, sondern einfach nur enorm rund und endlos eingängig. Dazu stimmen die Songs, man kann praktisch sofort mitpfeifen. Und die Stimmung ist einfach traumhaft schön: sonnendurchfluteter Spätsommer-Pop, Westcoast-Vibe, gutgelaunt und doch auch mit kleinen bittersüß-melancholischen Momenten. Am Rande auch mal Akkordeon, Mandoline oder ganz kleiner bis fast unhörbarer Tasteneinsatz. Und immer wieder die allerschönsten Vocal-Harmonies von größter denkbarer Güte. Grandios produziert hat Christian „Wuschi“ Ebert von Missouri, der auch die Tasteninstrumente bedient. Perfektes Album, das aus meiner Sicht höchstens einen kleinen Makel hat, nämlich nicht auf Glitterhouse Records erschienen zu sein. (Joe Whirlypop)

Gun Club – In My Room 18,95

CD. 18er CD-Ausgabe der schwerst limitierten 2017er LP-Veröffentlichung der für das letzte, nie erschienene Album geplanten Aufnahmen aus den Jahren 1991 bis 1993. Erstaunlich gut alles in allem (dvd), weit eingehendere Betrachtungen findet Ihr: im Glitter-Netz.

Glen Hansard – Between Two Shores 19,95/14,95

LP (+DLC)/CD. Eigentlich ist es ein Wahnsinn, bereits im Januar die Jahresbestenliste aufzumachen, aber mit seinem dritten Solo-Album reißt der Ire meine diesbezüglichen Hemmungsmauern mit Wucht und Vehemenz ein. Von seinen Alben mit The Frames, seinen Collaborationen mit Marketa Irglova und auch seinen Alleingängen war ich bereits nur Gutes und Bestes gewohnt, aber dieses 10-Song-Macht-Musik-Werk zeugt von einer Reife, einer Größe, die mich nachdrücklich betört. Kaum noch zu fassen seine stilfreie Stilsicherheit, die ihn als zutiefst beseelte Singer-Songwriter-Soul-Stimme seine Weisen unter die Haut und die Seele reiben lässt, mal Mandolinen- und Akustik-Gitarren-begleitet, mal von schnittigen Bläsersätzen beschleunigt, mal vom Orgel-gleißenden Gospel-Hauch beflügelt, mal von packenden Gitarren-Riffs getrieben geht es quer durch die ganz große Song-Schreiber-Schule, getragen von einer derart genialen Gesangsführung, dass mir der Atemstockt. In sanft-samtener Nähe zu Ben Harper und rauf-reifen Paul Weller-Vokal-Wogen singt sich der Hasardeur Hansard in die goldene Mitte zwischen Bob und Van, vermählt Soul und Singer-Songwritertum, hymnischen Heartland und späte Beatles-Pop-Art, schleppenden Neil Young-Country Rock und galant-gelassenen Eric Clapton-Blues zu einem ureigenen, unwiderstehlich mitreissenden Americana-Amalgam, das vor allem in den majestätischen, mitunter streicherumkränzten, mal von solitärer Trompete gekrönten Balladen-Momenten eine Seelen-Tiefe und -Weite erreicht, die sonst nur in der einsamen Shipbuilding-Klasse zu finden ist. Ein wahrhaft großes Album eines Ausnahmekünstlers. (cpa)

Bo Hansson – Lord Of The Rings 15,95

CD. 18er Reissue, 70er LP des Schweden (vorher Hansson & Karlsson, die mit Hendrix tourten, der coverte sogar Bos Tax Free und nahm mit ihm (Unveröffentlichtes) auf). Für die, die diesen von Tolkien inspirierten Klassiker nicht kennen: Er wird dem Progressive-Genre zugeordnet (ok, so halbwegs; auch etwas modifizierter Psyche-Einfluß steckt drin), erstrahlt voller wunderschöner (bestechend leichtfüßig-„fluider“) Orgel- und Gitarren-Sounds (selten Synth, Flöte), fließend, entspannt, friedlich und/oder lyrisch, kontemplativ, zudem melodiös, enorm imaginativ/bildhaft, teils geheimnisvoll, teils romantisch, teils dunkel oder leicht melancholisch, gern weich und ziemlich sanft, ab und zu (v.a., nicht nur, im grandiosen Flight To The Ford und The Battle Of The